

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchbinderei A. Kempter, Plaza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 68.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugbedingungen: mit täglicher Entstellung ins Haus durch die Post oder die Kurier, monatlich 2 K. 40 h., zweijährig 7 K. 20 h., halbjährig 14 K. 40 h. und jährig 28 K. 80 h.
Einzelpreis 4 h.

Druck und Verlag:
Buchbinderei A. Kempter
Pola.

Zweite Ausgabe,

Polaer Tagblatt.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 10. November 1909.

— Nr. 1386 —

Schiller im Urteil Richard Wagners.

Anlässlich des heutigen Schiller-Gedenktages dürfte es gewiss bemerkenswert sein, aus Neuerungen und Briefen Richard Wagners das Urteil des großen Musikkomponisten über seinen Bruder in Apollon, den Lieblingsdichter von Deutschlands Jugend, zu vernehmen.

Als vor fünfzig Jahren der Berliner Ausschuss der Schillerfeier Richard Wagner aufforderte, einen Gesang zu Ehren des Dichters zu komponieren, fehlte es ihm in der Unruhe des Pariser Lebens an der dazu nötigen Sammlung. In einem Briefe an seine Freundin Mathilde Weisenfeld vom 29. Oktober 1859 spricht er sein Bedauern darüber aus, daß äußere Umstände ihm im Wege ständen, der von Berlin aus an ihn ergangenen Aufforderung zu entsprechen. In demselben Schreiben heißt es wörtlich: "Aus meinen Büchern griff ich unseren lieben Schiller heraus. Ich las gestern die 'Jungfrau' und war so musikalisch gestimmt, daß ich namentlich das Stillschweigen Johanna, als sie öffentlich angeklagt wird, vortrefflich mit Thönen ausspielen konnte: ihre Schuld — die wunderbare. Heute hat mich eine Rede des Posa (am Schlusse des zweiten Aktes) über die Unschuld und Tugend wirklich in Erstaunen gesetzt wegen der unglaublichen Schönheit der poetischen Dichtung."

In früheren und späteren Briefen an Mathilde Weisenfeld schlägt Wagner mehr als einmal warme Herzenstücke an, wenn von Schiller die Rede ist. Indem er ihr am 2. März 1859 aus Wien schrieb, Wilhelm Humboldt's Briefe hätten ihn nicht sonderlich befriedigt, fügte er hinzu: "Mehr interessiere ich mich für Schiller, mit diesem beschäftige ich mich jetzt ungemein gern. Goethe hatte es schwer, sich neben dieser ungemein sympathischen Natur zu erhalten." Und am 30. April 1859: "Dah Sie die Schiller'schen Briefe — Schillers Briefe an Lotte — noch schicken, war ein sehr guter Gedanke von Ihnen. Unterhaltung mit solchen Leuten ist mir doch das Liebste und geht mir selbst über die Politik. Ich lese auch die kleinsten Villen mit Interesse; sie erst machen mich mit dem lieben Menschen leben. Und darauf kommt's einem immer an; man will ganz intim mit solchen Leuten werden."

Obwohl Wagner Schiller für den idealsten deutschen Dichter hielt, glaubte er doch, in seinen ersten theoretischen Schriften nachweisen zu können, daß er sich schierwegs zu dem wahren und echten Drama, in welchem sich alle Künste in harmonischer Gemeinschaft zu einem Gesamtwerk zusammenfügen sollten, aufgeschwungen habe. Indem er sich einerseits durch den Roman und die Geschichte, andererseits durch die formale Schönheit des griechischen Dramas habe verlocken lassen, sei er ihm nicht gelungen, das moderne Leben und die alte Kunst in befriedigender Synthese zu versöhnen. So schwankt er zwischen Himmel und Erde hin und her, zwischen dem Himmel der Antike und der Erde des zeitgenössischen Romans, ohne das rechte Gleichgewicht zu finden.

In späteren Jahren gab Wagner jedoch zu, daß Goethe und Schiller ein zugleich deutsches und menschliches Ideal erstrebt hätten, das auch das seine sei, und daß das Kunstdrama der Zukunft in gewissem Sinne als die Fortsetzung des klassischen angesehen werden müsse. Am 2. März 1859 schrieb er an Mathilde Weisenfeld: "Mit der Musik ist nun eine Allmacht gewonnen, gegen welche die Dichter jener so wundervoll sich ausbreitenden Entwicklungsepoke mit ihren Arbeiten sich doch nur wie Skizzzeichner verhielten. Deshalb gehörten sie mir aber so innig an: sie sind mein leibhaftiges Erbstück." Besonders in Schiller verehrte Wagner in seinen reiferen Jahren den Helden der deutschen Renaissance, der allen Prüfungen zum Trotz niemals an seinen Idealen und dem Triumph des deutschen Genies irre geworden sei. In seiner Abhandlung über deutsche Kunst und deutsche Politik bezeichnet er Schillers Dramen von "Wallenstein" zu "Tannhäuser" als die Säulen der einzigen wahren Kulturstätte des deutschen Geistes. Von diesen Meisterwerken

bedeutet jedes eine neue Eroberung im unbekannten Lande des Idealens.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. November.

Die Gemeindewahlen.

Man weiß es nicht recht: Ist der "Giornaleto" als Interpret der Giuntaangelegenheiten abgesetzt worden, falsch informiert oder aber zu einem Organ geworden, das jetzt zur Verbreitung falscher Nachrichten, die die Deffentlichkeit beruhigen sollen, dient! Das Blatt hat vor noch nicht langer Zeit mitgeteilt, die Gemeindewahlen würden vorbereitet, und es sei wahrscheinlich, daß wir noch in diesem Jahre unseren ordentlichen Gemeinderat haben werden. Bis jetzt ist nichts geschehen, was man als Bestätigung dieser Nachricht deuten könnte, und rechnet man ein wenig an den Fingern nach, muß man finden, es sei nichts Wahres gewesen an jener Mitteilung, es sei nicht mehr möglich, schon heuer mit dem Gemeinderate zu rechnen. Die Wahlen wurden bis heute (10. November) nicht ausgeschrieben. Einige Wochen sind zur öffentlichen Auflage der Liste nötig, vierzehn Tage mindestens zur Erledigung selbst einer bescheidenen Anzahl von Protesten, ebensoviel Tage zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl. Also heuer nicht mehr!

Wann? Der Giunta ist eine wohlgemessene Frist zur Vorbereitung der Wahlen — und zu seinem anderen Zweck! — zugewiesen worden. Hat sie innerhalb derselben dem geschicklichen Zwecke ihres Daseins nicht entsprochen, so soll sie an ihre Pflicht ernst gemacht und zu deren Erfüllung verhalten werden. Das ist leider nicht geschehen, obzwar verschiedene hochaktuelle Angelegenheiten des Gemeinwesens gewichtig zur Einführung normaler Zustände drängen. Wir wollen den Wust von Fragen, die heute noch immer der Lösung harren, nicht abermals auseinanderzerren. Die Spatzen pfeifen das alles längst vom Dache. Aber in neuerer Zeit hat sich zu all dem Unangenehmen, daß sich nur durch die intensive Tätigkeit eines ordentlichen Vertretungskörpers in ein günstiges Gegenteil verwandeln könnte, noch ein Uebel gesellt, das schon für sich allein ordentlicher Kommunalverhältnisse bedarf, will man mit ihm fertig werden. Gemeint ist die Wohnungsnott, die der "Giornaleto", als die ersten Berichte darüber erschienen, belächelt hat und nun doch mit jenem Ernst behandelst, der dieser ernsten Angelegenheit zielt. Man mag an dieser Sache brechen wie man will, man muß finden, daß durch private Bautätigkeit unserer Kalamität kein Ende bereitet werden kann. Die Baumeister haben die Wohnungsnott natürlich nicht an sich vorüberziehen lassen, ohne daraus wertvolle Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Hier und dort wird gebaut; da jedoch diese Tätigkeit erstens unzureichend, zweitens lediglich spkulativer Natur ist, so kann von einem wohlthätigen Einfluß auf die horrende Steigenden Binsgelder keine Rede sein. Nur die Gemeinde kann helfen, indem sie eine statliche Anzahl Binhäuser mit billigen Wohnungen baut, dadurch zu verhindern, daß die Wohnungsnott endet bereitet und folterartig zu einer Regulierung der Mietpreise Anlaß gibt. Aber kann mit der Regelung eines solchen Geschäftes, das den allerdings gut verzinslichen Aufwand eines bedeutenden Kapitals erfordert, die Giunta betraut werden, die nach dem Gesetz selbständige Verfassungen über das Vermögen der Gemeinde nicht treffen kann? Und nachdem man das strikte Nein! ohne Begründung ausgesprochen, muß man feststellen, es habe sich ein wichtiger Grund mehr dafür gefunden, den maßgebenden Behörden nahezulegen, nicht länger mehr einen Ausnahmszustand zu dulden, dessen Auswüchse die südliche Bevölkerung nun schon seit Jahren schwer empfindet.

Gedenktage, 10. November 1488: Martin Luther, Gründer des deutschen Protestantismus, geb., Eiselen, († 18. Februar 1546 daf.), 17.8; D. Goldsmith, engl. Dichter und

Schriftsteller, geb., Wallace, († 4. April 1774, London). 1759 Friedrich von Schiller, Dichter, geb., Marbach, († 9. Mai 1805, Weimar), Seetreffen bei Bonn, Sieg der Engländer unter Wellington über die Franzosen unter D'Albigny, 1810; M. G. von Simson, Jurist und Politiker, geb., Königsberg i. Pr., († 2. Mai 1899, Berlin). 1848: Ad. Kohut, Schriftsteller, geb., Minden, Ungarn. 1854: Ernennung des Erzherzogs Ferdinand Max zum Marineoberkommandanten. 1858: Heinrich XXVII., Erbprinz Preuß. i. L., geb. 1808; Ermordung ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth in Genf. 1904: Alph. Stiebel, Geolog und Forschungsreisender, †, Dresden, (geb. 26. Juli 1835, Leipzig).

Audienz. Der Kaiser hat vorgestern den Viceadmiral Lützow von Biegler in Audienz empfangen.

Die Dienstpragmatik der Staatsbeamten. Aus Wien wird uns vom 9. d. telegraphiert: Im Subkomitee des Staatsangestellenausschusses erklärte der Regierungsvertreter Sektionschef Dr. Friedl im Auftrage des Ministers des Innern, daß die Fertigstellung der Dienstpragmatik der Staatsbeamten den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Regierung bilde und daß die schwierigen Vorarbeiten im vollen Gange seien. Die Einbringung der bezüglichen Vorlage werde im Sinne der vom Ministerpräsidenten gemachten Bußage erfolgen.

Botschafter Markgraf Pallavicini. Gestern vormittag ist S. M. S. "Taurus" mit unserem Konstantinopeler Botschafter Markgraf Pallavicini und dessen Familie aus Triest hier angelommen. Der Botschafter und Kriegshafenkommandant Viceadmiral Julius v. Rapp statteten einander Besuch ab. Markgraf Pallavicini besichtigte im Laufe des Tages die Sehenswürdigkeiten des Kriegshafens. Nach fünf Uhr verließ S. M. S. "Taurus" wieder Pola mit dem Kurs nach Süden.

Die türkischen Gäste in Pola. Der Lloyd-dampfer "Baron Gauthier" mit den Jungtürken an Bord ist gestern um halb 1 Uhr in Pola eingelaufen. Nach einer Rundfahrt im Hafen legte der Dampfer in der Nähe der Eskadre an, woselbst die türkischen Gäste vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Grafen Marius Attelmann der Regierung, vom Schiffskapitän Grafen Vanjus namens des Hafenamirales und vom Präsidenten Dr. Bartoš namens der Stadt begrüßt wurden. Hierauf wurden die türkischen Gäste auf zwölf von der Marine beigegebenen Dampfsbarassen zur Eskadre gebracht. Der Eskadrenkommandant Kontreadmiral Haus und die Schiffskapitäne an der Spitze des ganzen Offizierskorps begrüßten die Gäste und zeigten ihnen alle Schiffseinrichtungen, über die ungeteiltes Lob herrschte. Hierauf hielt Kontreadmiral Haus beim Champagner eine Ansprache. Unter Hinweis auf die Gastfreundschaft, welche österreichische Kriegsschiffe in allen türkischen Häfen stets genossen haben, betonte er die freundliche Geminnung, die das neue Regime in der Türkei Österreich-Ungarn entgegenbringt, und sprach den Wunsch aus, daß die neuen Ideen des Fortschrittes in der Türkei von Erfolg gekrönt seien. Der Führer der Jungtürken dankte in längerer Rede für die große in Österreich gefundene Gastfreundschaft, die die besten nachbarlichen Verhältnisse hervorruft wird. Nebner lobte die österreichisch-ungarische Kriegsmarine in berechten Worten und leerte das Glas auf ihr Wohl und Gedanken. Um 2 Uhr verließ der "Baron Gauthier" den Kriegshafen und dampfte nach Ziume ab.

Auktionserlösesteuerung der 50-Pfennigstücke. Vom Erlös vom 29. v. M. sind die "50-Pfennigstücke" der deutschen Reichswährung, an deren Stelle Goldstücke zu $\frac{1}{2}$ Mark zur Ausgabe gelangten, seit Oktober 1908 als gesetzliche Zahlungsmittel außer Verkehr gesetzt, werden jedoch bis 30. September 1910 bei Reichs- und Landeskassen des deutschen Reiches in Zahlung und Umtausch gekommen. Die Kommanden, Anstalten und Schiffe wurden angewiesen, die in den Kassabeständen etwa vorhandenen "50-Pfennigstücke" unverzüglich beim Marinezollamt umzuwechseln.

Reaktivierung des Oberleutnants Bartoš. Das zur Ausgabe gelangte Armeeordnungs-

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Übernements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Kempter, Plaza Carl I., entgegengenommen. Ausländische Annzeigen werden durch alle größeren Anklubungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gehaltenen Zeitzeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Seite berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stephan, Pola.

blatt publiziert die Reaktivierung des mit Wartegebühr beurlaubt gewesenen Oberleutnants Josef Bartunek des 76. Infanterieregimentes. Bartunek ist bekanntlich jener Offizier, der in einem Hotel in Davos bei einem aus einem aus einem Ehrenhandel hervorgegangenen Rekouter mit einem Kurgast diesen auf der Stelle niederschoss und deshalb von den Schweizer Gerichten zu einer mehrmonatlichen Freiheitsstrafe verurteilt worden war.

Eine merkwürdige Geschichte. Im städtischen Schlachthause spielten sich seit etwa acht Tagen merkwürdige Vorfälle ab, die den dort beschäftigten Personen fast den Glauben beibrachten, es handle sich um unnatürliche Dinge. Die Sache begann damit, daß man eines schönen Morgens im Schlachthause etwa acht Schafe zerrissen vorfand, in einem Zustande, als habe ein Raubtier damit zu tun gehabt. Einen oder zwei Tage später fand man elf Hasen in der gleichen Verfaßung. Raum hatte man sich darüber einigermaßen beruhigt, fand man den schrecklich zugerichteten Kadaver eines Hundes, und zu einem der folgenden Tage eine zerrissene Kugel. Noch zwei andere Szenen wurden zerrissen. In der gefährlichen Nacht bewußneten sich einige Personen, die im Schlachthause beschäftigt sind, mit Feuerwaffen, und lauerten dem geheimlichen Gesellen, der fast täglich seine verderblichen Besuchs abstattete, auf. Nach langem Harren zeigte sich endlich der Bürger: Ein großes dunkelgeflecktes Tier, das sich eben anschickte, seiner gierigen Greifigkeit Gewege zu leisten. Einige wohlgezielte Schüsse tööteten es. Bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, daß man es mit einem großen Wolfshund mit schrecklichem Gebiss zu tun gehabt habe, in dessen Blute das ungewöhnliche Temperament seiner wilderen Ahnen plötzlich zum Durchbruch gekommen war. — Nach erfolgter Anzeige fand sich im Schlachthause eine Kommission mit einem Tierarzte ein, um den Tatbestand aufzunehmen. Die Personen, die durch den Hund geschädigt wurden, stellen Erholungsansprüche, die, gelinde gesagt, außergewöhnlichkeit gemahnen: die Schafe, Hasen, die Hunde und die Käufe sollen etwas mehr als 1000 Kronen kosten. So teuer ist in Bola das Fleisch — das der Haken inbegriffen — schon geworden!

Verlust einer Legitimation. Die auf den Namen des Geniestabsoberleutnants Alexander Kuchuk ausgestellte Legitimation Nr. 310 zum Betreten sämtlicher Werke in Bola ist in Verlust geraten und besitzt keine Gültigkeit mehr. Sollte dieselbe gefunden werden, so ist hierauf unverzüglich dem Kriegshafenkommando im kurzen Wege die Meldung zu erstatten.

Erwerbte Schiffsbefähigung. Aus New-York wird gemeldet: Der aus Britisch-Honduras hier angekommene Dampfer „Porisima“ berichtet über die Erprobung der Besatzung des hondurischen Kanonenbootes „Ratumbia“. Das Kanonenboot hatte ein Schmugglerfahrzeug mit einer Ladung Rum beschlagen, von dem nach der Wegnahme ein Teil als Belohnung der Mannschaft überlassen wurde. Die Matrosen betränten sich und wurden sodann von den Schmugglern überfallen, getötet und über Bord geworfen; das Kanonenboot selbst wurde versenkt. Die Besatzung war achtzehn Mann stark. Die Täter sind entkommen.

Schwerer Unfall. In der Via Sissano geriet der in der Via Monte Cappelletta Nr. 230 wohnende Russische Johann Milanovich infolge Ausgleitens unter das linke rückwärtige Rad eines von ihm geleisteten Wagens und erlitt eine schwere Missgeschwund am rechten Bein. Er wurde ins Rettungsstationen der städtischen Feuerwehr ins Landespoliklinikum überführt.

Kontrollaufsichtsausschuß. Vorgestern um halb 7 Uhr abends passierte ein Automobil des Hotels „Venezia“ die Arzneiläden, wo es mit dem hinterm Motorwagen Nr. 57 heftig zusammenstieß. Der Passagier des Automobils, der Matrose Humbert Peter, wurde durch den mächtigen Aufprall aus dem Gefährt geworfen und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und im Arm. Es hätte fast ein Auge eingeschlagen. Auch der 20-jährige Russische Johann Sudolich wurde verletzt. Das Auto klappte und erlitt nicht unbedeutliche Verletzungen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der Eisenbahnvertrag in Prag. Aus Czernowitz, 9. d. wird telegraphiert: Der hier verhaftete Minister an der Lebendmitteluntersuchungsfabrik Doktor Eduard Kohn ist gestern in Begleitung zweier Generälen nach Prag verhört worden. Dr. Kohn erklärte bei seinem Schlußverhör, er habe bestimmt, seine Unschuld erweisen zu können. Er gab folgendes an: Ich stand zu Frau Král in Beziehungen. Ich war im Rathaus Král während jünger Studienzeit ein ständiger Gast. Als ich nach Czernowitz kam, tauschten wir Briefe aus. Das letztemal kamen wir im September in Dresden in einem Hotel zusammen, wo wir einige Tage logierten. Frau Král klagte, ihr Mann sei krank und außerdem ein schlechter Charakter. Wenn sie daran denkt, daß sie nach Prag zu ihrem Gatten zurückkehren müsse, erschließe sie dieser Gedanken mit Schrecken.

Ich machte ihr den Vorschlag, die Scheidung vornehmen zu lassen und zu mir nach Czernowitz als Wirtschaftsberaterin zu kommen. Darauf sagte Frau Král, sie möchte lieber der Sache ein Ende machen. Später hat ihr Dr. Kohn Pulver geschickt, wie er sagte, zu dem Zwecke, damit sie ihre aufgepeitschten Nerven beruhige. In Dresden habe Frau Král auf ihn den Eindruck einer kraulen Frau gemacht; sie sei eine hysterische Frau. Dr. Kohn selbst gilt als tüchtiger, fleißiger Mann, der ganz zurückgezogen gelebt hat. Er ist ein vorzüglicher Pianist. Dr. Kohn stand knapp vor seinem Avancement zum Adjunkten. Es ist auch bekannt geworden, daß er ein neues Mittel erfunden hat, das geeignet sein soll, im Bergbau eine Umwälzung herbeizuführen. Diese Erfindung ist in verschiedenen Ländern schon patentiert worden.

Diebstahl. Vorgestern vormittags schlich sich ein unbekanntes Individuum in die Wohnung des in der Via Sissano Nr. 433 wohnenden Taglöhners B. Marincich und entwendete einen Koffer, in dem sich neben verschiedenen Gegenständen das Ersparte des armen Taglöhners im Betrage von 64 K befand. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, richtet sich gegen einen Durchreisenden, der noch am selben Tage die Fahrt nach Dalmatien fortsetzte.

Abgängig. Der 13 Jahre alte Natale Marasich fehlt seit dem 7. d. M. in seinem Elternhause, Via Giorgio Nr. 782. Angaben, die auf die Spur des Kindes führen könnten, mögen der Polizeibehörde erstattet werden.

Aus dem Polizeiberichte. Der 36 Jahre alte Anton Slabonja aus Ultura wurde angezeigt, weil er Werd und Wagen ohne Ansicht stehen ließ.

— Der 56 Jahre alte Lastträger Leopold Kováč aus Bola erstattete die Anzeige, daß ihm, während er in einem hiesigen Gasthause in angehierertem Zustande schlief, ein Betrag von 18 K entwendet wurde.

— Auf der Piazza Porta Aurea wurde der 26 Jahre alte Lischler Anton Budicin, Via Stancovich Nr. 28, wegen Ruhestörung und Beschimpfung der Wache arrestiert.

Cio samoer Kutscher ist der 39 Jahre alte Michael Jamnich, Via Dante Nr. 3, der in total betrunkenem Zustande von der Polizei vom Bock herabgeholt werden mußte.

Verlorene wurden ein goldenes Kettenarmband und ein Geldtäschchen, in dem sich 14 K befanden. Abzugeben bei der Polizei.

Militärisches.

Dienstbestimmungen. Zur h. ö. ökonomisch-administrativen Abteilung: Mar.-Kom. I. Kl. Johann Berkovich, Mar.-Kom. II. Kl. Richard Wendel. Zum Marinespitale: Mar.-Kom. I. Kl. Peter Beaufort. Zum I. u. I. Marine-Dand- und Wasserbauamt: Mar.-Kom. I. Kl. Johann Padar.

Melange. 21 Tage B.-Sch.-S. Walter Ebler von Hayn (Kriegs- und Österreich-Ungarn) 20 Tage Greg.-Rein., Karl Robin (Österreich-Ungarn). 14 Tage Greg.-Kapt. Karl Kos (Wien), Greg.-Rein., Maximilian Bettner (Wien). 10 Tage B.-Sch.-S. August Weißbach (Graz und Österreich-Ungarn).

Telegraphische und telefonische Nachrichten

(Telegramme des I. S. Korrespondenzbüros.)

Die ungarische Krise.

Wien, 9. November. Die ungarische Krise befindet sich noch immer im Zustande der Stagnation. Die Spaltung in der Unabhängigkeitspartei ist noch nicht eingetreten, da die Stellung von etwa 40 Mitgliedern der Partei noch schwankend ist, während etwa 110 Abgeordnete zu Rossuth und 80 bis 70 Abgeordnete zu Justh stehen. — Die Rebe, die Rossuth am letzten Sonntag bei dem ihm zu Ehren gegebenen Bankette hielt, gibt jedoch wenig Hoffnung, daß selbst im Falle der Spaltung der Partei die Krise auf Grund einer Koalition der Rossuthgruppe mit der Verfassungspartei und der Sozialpartei beigelegt werden wird. Rossuth erklärte nämlich u. a.: daß man die Schwierigkeiten, umgeben müsse, wenn man sehe, daß man sonst mit dem Kopfe gegen die Wand renne. Man schließt daraus, daß Rossuth weit davon entfernt ist, sich loyal auf die der Botschafter zu stellen, sondern durch die augenscheinliche Befürchtung seiner staatstrechlichen Forderungen sic. nur an der Macht erhalten will, um sie dann bei günstiger Gelegenheit um so eher durchzuführen. Das aber gerade will die Krone vermeiden, indem sie die Regierung nur einer Mehrheit anvertrauen will, die offen und ehrlich auf alle staatstrechlichen Neuerungen verzichtet.

Budapest, 9. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle erschien um 1/2 Uhr nachmittags vor dem Kaiser in Audienz. Vormittag hatte der Ministerpräsident mit dem Staatssekretär Vertes, sobann mit dem Minister a. latere Grafen Bischay konferiert und später beim Minister des Neugern Grafen Nehru-

thal und dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienenfeld Besuche abgestattet und mit ihnen längere Zeit konferiert.

Budapest, 9. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser erklärte, die Entscheidung demnächst zu treffen. Vor dieser Entscheidung würde er jedoch die Minister drassay und Rossuth in Audienz zu empfangen. Die genauen Termine dieser Audienzen sind bisher noch nicht festgestellt; sie werden aber in den allernächsten Tagen stattfinden. Ministerpräsident Dr. Wekerle lehrt um 5 Uhr nachmittag nach Budapest zurück.

Budapest, 9. November. (Ungar. Korr.-Bureau.) Handelsminister Rossuth empfing mittag den Besuch des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Borsig und des Staatssekretärs Toth. Es wurde über die für Freitag anberaumte Parteikonferenz ein Meinungsaustausch gepflogen. Die Konferenz beginnt um 5 Uhr nachmittags. An derselben werden die Minister Graf Apponyi und Rossuth teilnehmen.

Budapest, 9. November. Beim Präsidenten von Justh fand vormittag eine Konferenz statt, woran eine Anzahl von Mitgliedern seiner Gruppe teilnahm. Mit Rücksicht auf die Wiederwahltag, daß die Regierung in der am Freitag stattfindenden Sitzung die Indemnitätsteilung in Erwägung gezogen und man kann diesbezüglich überein, dem Kabinett die Indemnität nicht zu bewilligen, und zwar selbst dann nicht, wenn das Kabinett neuerdings ernannt werden sollte, weil in der Erteilung der Indemnität eine Vertrauensfrage par excellence liege.

Budapest, 9. November. Im Klublokal der Unabhängigkeitspartei erklärt Präsident v. Justh, er sei mit dem gestern errungenen Sieg im höchsten Maße zufrieden. Auf das in Budapest zu Ehren Franz Rossuths veranstaltete Bankett übergehend, erklärte v. Justh, daß er Rossuth, falls dieser tatsächlich jene Ideen vertrübe, denen er gestern Ausdruck verliehen habe, nicht mehr als seinen Führer und als den Führer der Partei betrachte. Rossuth hat erklärt, falls auf dem zur wirtschaftlichen Selbständigkeit führenden Wege sich Hindernisse ergeben sollten, ihnen ausgewichen werden müssen. Ich, erklärte Präsident v. Justh, will dies nicht tun. Ich will keinem Hindernisse aus dem Wege gehen. Rossuth kann nur dann weiterhin unser Führer sein, wenn er sich auf unseren Standpunkt stellt; wenn er jedoch diesen Weg nicht zu machen gewillt ist, müssen wir scheiden.

Die Kämpfe in Manilla.

Baris, 8. November. Aus Oran wird gemeldet: Ein aus Melilla zurückgekehrtes Mitglied der Schanzenschaft Mulay Hafidh erklärt, daß sich die Missstämme bedingungslos dem Sultan unterwerfen und ihn zum Schiedsrichter für den Frieden mit Spanien anerkennen wollen. Die Vertreter Mulay Hassabs würden nunmehr mit den Spaniern verhandeln, die hoffentlich die Bedingungen für die Bezahlung einer Entschädigung, Auslieferung der Gewehre und Regelung der Bergwerksfrage im Missgebiete, ohne bewaffnete Einmischung, annehmen werden.

Regus Wehrkreis.

Abidjan, 9. November. Die Besserung im Verhältnis des Regus hält an. Die Lage im Deakon beginnt ihren normalen Charakter wieder anzunehmen.

Verlobung des Regenten von Braunschweig.

Wernigerode, 9. November. Herzog Franz von Braunschweig zu Mecklenburg-Schwerin, Regent von Braunschweig, hat sich gestern im hiesigen Schloß mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Roßlau verlobt.

Frankfurt a. M., 9. November. Nach einer amtlichen Bekanntmachung findet die Hochzeit des Herzogs Regenten mit der Prinzessin Elisabeth am 15. Dezember d. J. in Braunschweig statt.

Hofjagden.

Kuppitz, 9. November. Wahrscheinlich der Hofjagden in Groß Seelowitz ist Erzherzog Friedrich gestern abend in der Station Moorbach eingetroffen und hat sich nach Schloss Groß Seelowitz begeben.

Kuppitz, 9. November. Während der heutigen Hofjagd in München auf der Herrschaft Seelowitz wurde ein Treiber von dem Wülfenspanner eines Jagdhundes durch einen beim Laden des Gewehres auf die Brust getroffen und blutlos sofort tot. Den Wülfenspanner trifft nach Angabe von Augenzeugen kein Verbrechen. Der Erzherzog ließ die Jagd sofort abbrechen.

Edmund, 9. November. Wie aus Newcastle gemeldet wird, ist der Handel ins Stocken geraten. Die ausständigen Bergleute haben ein Komitee eingesetzt, das die Gründe des Streites formulieren wird. Hundert Kohlenzölle, die sonst täglich verbraucht, stehen still.

Die Bergwerksbesitzer halten 20.000 Pfund Sterling an Löhnen, die sie den Streikenden schulden, zurück. Es ist zweifelhaft, ob die Auszahlung gleichzeitig erfolgen wird. Die Schwierigkeit liegt für die Arbeiter in ihrer finanziellen Lage.

Telegraphischer Wetterbericht

der Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. November.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochduchgebiet hat noch weiteren Nachschlag gegen den Kontinent gewonnen, im N ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht.

In der Monarchie trüb, stellenweise Regen, fächer. An der Meile möglich frische Bora, heiter, fächer. Die See ist leicht bewegt.

Boranachrichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, Bora in variabler Stärke, fortwährend läster. Barometertag 7 Uhr morgens 762.9 2 Uhr nachm. 763.6 Temperatur um 7 ° + 8.6 2 " " + 10.6 C Regenbedeut für Pola: 40.3 mm. Temperatur des Seewassers um 3 Uhr vormittags: 16.9. Ausgegeben um 3 Uhr — Min. nachmittags.

Der Damen-Hutsalon

"Au goût parisien", Wien-Abbazia

hat — um die zahlreichen Bestellungen seiner p. t. Kunden bestens auszuführen — im Hotel Central, Zimmer Nr. 4, die letzten Neuheiten in

Pariser Herbst- und Winter-Modellhüten

1002

ausgestellt. Dauer des Verkaufes bis 10. November.

Mirjam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von Erich Frieden.

22 Nachdruck verboten. Warum steigt es dem jungen Manne zum Herzen.

Welch ein liebliches Bild holder Anmut und leidlicher Jungfräulichkeit!

Wehe, wenn soviel Schönheit dem Sturm des Lebens ausgeliefert wird! Wenn rohe Hände sich ausstrecken, um diese holde Mädchenknospe zu brechen!

"Miss Mirjam" — sagt er weich, und das Rädchen zieht zusammen bei dem innigen Klang seiner Stimme — "ich darf sie doch Miss Mirjam nennen?"

Sie nickt.

Er lächelt und führt freudig fort:

"Ich möchte Sie um etwas bitten, Miss Mirjam!"

Sie schlägt die Augen zu ihm auf — nachdrückliche, sammelnde Augen, deren Blick ihm in die Seele schneidet.

Betrachten Sie mich als ihren Freund, Miss Mirjam, auf den Sie in jeder Situation hoffen können. Nur eine Person gibt es auf der ganzen Welt, die es vielleicht noch besser mit Ihnen meint, als ich.

"Madame St. Claire?"

Unwillkürlich springt der Name von ihren Lippen.

"Ja, Madame St. Claire?" erwidert er mit fest-spuriger Freiheit.

Mirjam schweigt. Wie eigenartlich, dass dieser blonde Deutsche Madame St. Claires geheimnisvolle Freundschaft für sie kennt!

Sollte er am Ende gar wissen, dass sie mit ihr im Weißen Hause — — ? Als Dienerin. — — ?

Eis möchte ihn danach fragen. Doch das Versprechen fällt ihr ein; dass sie der treuen Seele gegeben, dass nie wieder erfahren dürfte, wer sich hinter der Dienerin verbirgt.

Auso auch nicht Hunold Alsen.

So bekämpft sie ihre Angst, zumal Hunold ihr jetzt mit seinem offenen Blick die Hand entgegengestreckt.

"Wollen Sie mir also versprechen, mich als Ihren Freund zu betrachten, Miss Mirjam?"

Ohne Zögern schlägt sie ein.

"Doch Ich danke Ihnen von Herzen."

"Ich bin auch kein ganz Fremder für das Weiße Haus," fährt er lächelnd fort, "Lady Mary hat mich bereits vor Jahren, bevor ich meine Studienreise antrat, wiederholt aufgesordert, sie zu besuchen. Ich bin aber der Einladung nie gefolgt."

"Und jetzt? fragt Mirjam mit schelmischem Wöcheln und einem Anflug unschuldiger Rosette.

"Jetzt werde ich kommen, da Sie im Weißen Hause leben . . . Und noch eins: den ersten Freundesrat den ich Ihnen erscheine. Nehmen Sie sich vor Mohamed Assad in Acht! Er ist kein guter Charakter."

Sie bleibt stehen und blickt ihn mit blühenden Augen an.

"Das habe ich sofort gemerkt. Mein Instinkt warnte mich vor ihm! Der Gedanke, mit diesem Menschen unter einem Dache leben zu müssen, ist mir unerträglich.

"Nun nun, so schlimm wird es nicht gleich sein!" trifft er. "Ich habe ja Sie gewarnt. Sie werden selbst am besten wissen, wie Sie sich vor ihm schützen, wenn es nötig sein sollte.

So vertieft sind die beiden in ihr Gespräch, dass sie gar nicht bemerken, wie leise schlechende Schritte rasch näher kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Weinem Journal-Vesicariel

beizutreten ist jetzt nach dem Quartalswechsel die günstigste Zeit. — Eingelaufen sind Kalender des Österreichischen Flottenvereines, Deutscher Flottenkalender, Prokatas Familientableau, Soldatenfreund etc. G. Schmidt's Buchhandlung, Foro 12.

Steiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Voranschreibung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächsten Tag erscheinen.

Für öffentliche Inserate wird das Geld nicht restlos berechnet.

Jene hübsche junge Dame, welche vorgestern abends um 9 Uhr den Kurs in Eile passierte, dann verfolgt wurde und der ich das Leben rettete, indem ich ihr einen ~~lebensgefährlichen~~ ~~lebensgefährlichen~~ Angriff aus der Hand zog, als sie sich am Foro in einem Versteck erschließen wollte, wird gebeten, wenn Revolver retour gewünscht wird, unter Diskretion zu schreiben postlagernd Hauptpost unter "Schöne Blume".

1029

Malen auf Samt, Seide, Tuch, Glas etc. erlernt jeder ohne Vorlehrkunffe in circa 10 Lektionen. Für Weihnachtsarbeiten und Gelegenheitsgeschenke empfehlenswert. Kurse für Damen, Herren und Kinder. Preis per Lektion 1 Kr. Adresse Via Castropoli 27 (neben der Staatsvolksschule). 1009

Kleinstämmiges Unterricht in der italienischen Sprache suchen zwei Herren. Honorarangabe und Adresse unter "Beilby-Methode" an die Administration. 1027

Ein Elefanten, gesund, kräftig, nicht unter vierzehn Jahren, wird zur Lithographie aufgenommen. Vorzustellen in der Buchdruckerei Ios. Kimpotic, Piazza Carli 1.

Verzinkte Schuhe gesucht. Ausgediente Marineunteroffiziere. Bitte unter "Eichhörnchen" an die Administration.

Kinderfräulein oder Kindermädchen wird aufgenommen. — **Kinderfräulein** Adresse in der Administration. 919

Kinder wird mit 30 Kr. Sohn aufgenommen. Adresse in der Administration. 918

Bedienung für die Nachmittage gesucht. Via Carducci 31, von 3—4 Uhr nachm. 1026

Schönes großes Zimmer mit Meeresaussicht sofort zu vermieten. Im Hause Deutsches Heim, 2. Stock, Edo 2. 1021

Im Hotel Beherberg sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Schön möbliertes Zimmer sucht Lehrein, Nähe Markthalle. 36—40 Kronen. Offerten an die Administration unter "Lehrein". 1022

Wohnung mit 2—4 Zimmern samt Zughör per 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge unter "R. A." postlagernd Pollicarpio. 1006

Wohnung gesucht, bestehend aus 3—4 Zimmern und Nebenzimmer, sofort zu beziehen, womöglich mit Gas- oder elektrischer Beleuchtung. Anträge Hotel Imperial, Artilleriegenieieur: Schramel. 1019

Hochgelegene Bangräude, Monte Capelletto, Monte Paradiso, Monte Raggi, schön gelegene Lage, Aussicht auf Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5. Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Egger, Via Besenghi 14. 1019

Sehr schöner und eleganter Kindermagen ist preiswürdig. Adresse in der Administration. 902

Petroleumofen aus zweiter Hand zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1020

Zu verkaufen: Ein fast neues Normal-Schreibpult für Kinder. — Kündigung in der Administration. 1028

Die Kleiderware des Leopold Oberdorfer, Markthalle 6, empfiehlt prima Kind- und Halbfleisch. Allgemeinlich frische Ankunft von prima Weißfutteral. Gehäkel. — Um zahlreichen Auftrag wird gebeten. 4838

Cremille Putzerei und Fräulei B. Siedenberg u. Söhne in Wien. Übernahmewill. "Maison Ritz", Piazza Carli 1, 1. Stock.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Bilder Kaiser Augustus, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Caligula, Augustus, Otto, Galigula, Vespasian. Sind preiswürdig zu verkaufen. Räther in der Administration.

Kalender des Österreichischen Flottenvereines 1910. 80 Heller. Vorrätig in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.).

Hilfe

gegen: Blutstockung etc. erfolgreich! Frauen wenden sich vertraulich an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 8 (Rückporto erh.). 900

Für den

Herbitbedarf

empfehlen wir unser jetzt reichassortiertes Lager in

Grikot-

Hemden, Leibchen u. Hosen für Damen, Herren u. Kinder.

Combinègen

für Damen u. Mädchen.

Damenstrümpfe und Herrenleder.

Golfjacken Handschuhe

aus Stoff, Leder oder Wolle für Damen und Herren.

Abendtücher und Shawls,
Stoff-Damekappen.

Wollene Säcke für Damen u. Herren.

Warenhaus.

Fröhlich und Löbi

Pola, Via Serbia.

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

empfiehlt vorzügliche **Prager und Wiener Küche.** — Pilsener Urquell, weiße Weine. — Mittagsabonnement zu 1 K 20 h und 1 K 40 h. — Im Schanklokal Speisen und Getränke ernäßigt.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

+ Sanitätsgeschäft „Histria“ +

POLA, Via Serbia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummi-stämpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Arten Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschnüre etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“ Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

**Vogelleim
Mäuseleim
Rattenleim.**Vollständig giftfrei und haltbar.
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1

Zur Auffertigung von feinsten englischen und französischen Toiletten, Blusen, Schlafröcken, Matinées, sowie feinster Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt sich

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock 972

Sie wissen gar nicht

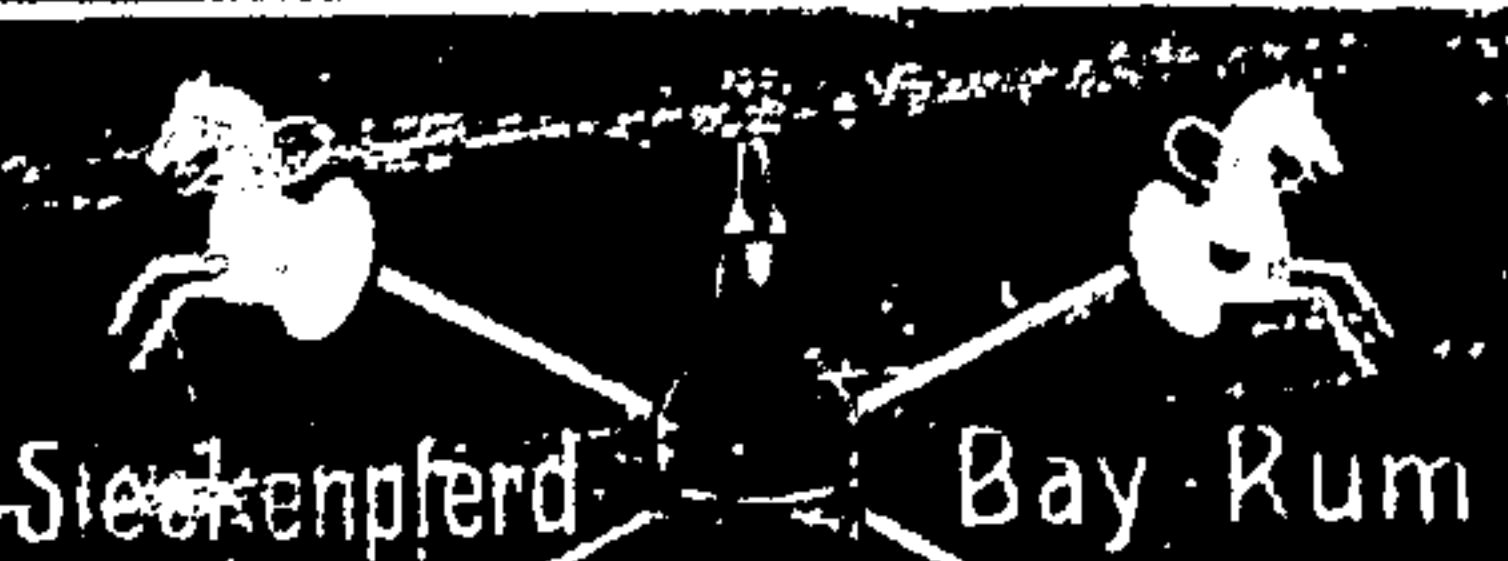
welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste **Anzeigen** bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

Ohne Reklame keine Erfolge!

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlose Inseraten-kalulationen sowie Anzeigenentwürfe.

Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.

Das Original

alter im Handel befindlichen Bay-Rums.
Verstärkt Haarschönheit, verzerrt Ergrauen und Ausfallen der Haare, aktiviert Kämmersinn und erwacht Schärfe. Vierter Raum ist darüber ein h. Klugigkeit. Durchblutungsmittel gegen Erkältungen. Der Cidder (ein spezielles Polenöl) ist ohne gegen Schwäche Leiden. — Täglich Auskühlungsschreibens. Man sieht genau auf dem Schreibtischplatte. Steckenpferd



Staatspreis.

Patentiert.

TETRA - Badewäsche — enorm aufsaugend!

Cetra

- Unterwäsche
- Touristenwäsche
- Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

4437

Acht erste Preise.

Patentiert.

Staatspreis.

Patentiert.

STOEWER

Weitauß beliebte
Schnell-schreibmaschine.

Fünf goldene
Medaillen und
Meisterschaftspreise.

Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin. 4429

Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV., Karlsgrasse Nr. 11.

**Schreib-
maschinen-
bänder**nachstehender Systeme
stets lagernd:

Knoch - - - -

Manhattan - - - -

Munson - - - -

National - - - -

New Century - - - -

Oliver - - - -

Pittsburg - - - -

Reming. Shot - - - -

Remington - - - -

Sm. Premier - - - -

Underwood - - - -

Franklin - - - -

Germania - - - -

Hammond - - - -

Hartford - - - -

Ideal - - - -

Jewett I und II - -

Banca Popolare di Pola

r. G. m. b. H.

Bank und Wechselstube

Via Serbia Nr. 67.

An- und Verkauf
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisionen.**Auszahlung**verlester Effekten, Zinsenquittungen und Kupone,
auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von**Militär-Heiratskautionen**

zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

Spareinlagen auf Büchel zu
4 Prozent.

und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

— Cheques. —

Vorschüsse
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust.

J. Krmpotić,
Piazza Carli 1.

3600